

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zitungs-Preisliste 13. Nachtrag, No. 5551)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Gute Geister“ und „Landwirthschaftliche und Handels-Beilage“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1492

Ahrensburg, Sonnabend, den 15. Dezember 1888

11. Jahrgang.

Hierzu das **Sonntags-Blatt „Gute Geister“**, und ein zweites Blatt.

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 14. Dezember. Am Mittwoch Abend fand eine Sitzung der in der letzten Generalversammlung der Ortskrankenkasse gewählten Kommission statt, welcher die Erledigung der Frage der Anstellung der Kassenzärzte übertragen worden war. Es wurde mit den beiden mitanwesenden Herren Ärzten Dr. Rindt und Dr. Lange eine Vereinbarung getroffen, wonach beide als Kassenzärzte angestellt werden und dafür eine genau festgestellte, gegen die sonstige Lage erheblich ermäßigte Vergütung erhalten. Den Mitgliedern der Kasse ist die Wahl unter den beiden hiesigen Herren Ärzten freigestellt.

Auch an den letzten drei Tagen wurden auf dem gräflich Schimmelmannschen Jagdgebiet noch Treibjagden abgehalten, die noch recht ansehnliche Resultate erbrachten, am Dienstag wurden 79, am Mittwoch 67 und am Donnerstag 24 Hasen geschossen.

Alt-Nahlstedt, 13. Dezember. In der Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Alt-Nahlstedt und Umgegend am 8. Dezember sprach Herr Dr. Blönnis über Vertilgung von Unkräutern. Als bestes und natürliches Mittel empfahl der Redner eine gute Düngung. Der Stalldünger allein führe dem Boden nicht genügende Nährstoffe zu und — was er bringen nicht in hinreichend verdaulicher Form. Deshalb müsse eine Zufuhr von künstlichem Dünger stattfinden, um den angebauten Kulturpflanzen zu einem kräftigen und schnellen Wachstum zu verhelfen, insofern die Unkräuter bei dem Mangel an Luft und Licht bald erkranken würden. Auf diesen Grundpunkt des Vortrags kam Redner mehrmals zurück, da es als Hauptmittel fast immer in Anwendung kommen müsse. — Sodann gab Dr. Blönnis noch beachtenswerthe Winke über den Stubenbau. Das Wichtigste war: Die Nässe braucht besonders viel Stroh, der ihr in Form von Gipskalkpulver zuzuführen ist. Dieser Düng ist kein Pflanzen zu streuen und zwar so, daß er auch wirklich von den Wurzeln zu erreichen ist. Bei solcher Düngung ist es Verschwendung, die Pflanzen in der gebräuchlichen Weise weiter als 1 Fuß von einander zu setzen. So wird ein guter feiner Mittelschlag erzielt, der sich besser hält, als große wasserreiche Rüben. Das Nübenkraut ist zu verwerthen, wenn man die vollständigen Nüben mit Laub schichtweise in die Mieten packt. Das Kraut bekommt einen säuerlichen Geschmack und wird vom Vieh gern gefressen. — Die interessanten Vorträge wurden lebhaft aufgenommen und der folgende Gedankenaustausch bewies, daß die Belehrungen auf einen fruchtbaren Boden gefallen waren.

Am Mittwoch brannte in Hinschenfelde die unweit der Chaussee gelegene Lohmühle des Herrn Lütjens vollständig ab.

Schede, 12. Dezember. Im benachbarten Wollbagen ist nunmehr von Herrn Kaufmann Gayden, in seinem in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Hause, eine Gastwirthschaft mit Ausspann eröffnet worden und somit einem längeren Bedürfnis abgeholfen.

Bei einem Gang nach dem fiskalischen Walde Schattredder bei Sprengel, welchen die Bahn Schwarzenbeck-Oldesloe durchschneidet und hier einen sehr tiefen Einschnitt macht, gewahrten wir, wie an der Böschung der Bahn ungeheure Erdmassen ins Rutschen gerathen und in die Tiefe gestürzt sind. Die Bahn bietet hier dem Auge ein Bild der Verwüstung und große Arbeitskräfte wird es erfordern die Schäden wieder auszubessern. Die dortigen Bodenverhältnisse machen von jeher dem ganzen Unternehmen Sorge.

Süderdithmarschen, 10. Dezember. Ein auf Grund einer Wette anhängig gemachter Prozeß, der gewisse Nehmlichkeit mit einem Rechtsstreit hat, der in Altona zwischen einem Bürger und Eisenbahnbeamten zu Gunsten des letzteren zum Austrag kam, macht hier Aufsehen. In einem Wirthshause zu Krumstedt forderte ein Kaufmann aus Meldorf einen Schmied aus Eggstedt zu einem Ringkampf auf, wer verliere, solle 1000 Mk. an den Sieger zahlen. Nach wiederholter Auf-

forderung wurde die Wette seitens des Schmieds angenommen. Letzterer blieb Sieger und hat den Kaufmann, der die Zahlung der 1000 Mk. ablehnt, dagegen eine Abfindung von 100 Mk. angeboten, verklagt. Die verklagte Partei beruft sich darauf, daß die 1000 Mk. nicht eingeklagt werden können, während der Kläger die durch Zeugen zu beweisende ernsthafte Auffassung der Sache geltend macht.

Wandsbek, 12. Dezember. In der vergangenen Nacht brach in der Luettichschen Lohmühle, gelegen auf der Hinschenfelde und Wandsbeker Grenzschiede, ein Feuer aus, welches sich alsbald über die Mühle, die damit verbundene Wohnung und die zugehörigen Neben- und Stallgebäude verbreitete. Die freiwilligen und Berufsfeuerwehren von Wandsbek und Hinschenfelde vermochten nicht zu verhindern, daß die Gebäude vollständig ausbrannten, da die Flammen in dem lagernden Material reiche Nahrung fanden. Ueber die Entstehungsurache liegen nur Vermuthungen vor.

Altona, Geschworenengericht, 12. Dezember. Die Wittwe Johanna Hagemann aus Altona ist angeklagt wegen Meineides. Sie soll dritten Personen erzählt haben, eine Frau Feuer habe ihr gesagt, Frau Kieth sei ihrem Manne untreu. Als Letztere nun die Frau Feuer wegen Verleumdung verklagte, beschwor die Hagemann im Termin vor dem Schöffengericht, sie erinnere sich nicht mehr, ob die Frau Feuer ihr etwas Nachtheiliges über Frau Kieth gesagt habe. Dieser Eid soll falsch sein, da die Geschworenen aber die Schuldfrage verneinen, wird die Angeklagte freigesprochen.

Altona, Landgericht, 11. Dezember. In der Person des 1844 zu Saal geborenen „Arbeiters“ Wilh. Herm. Chr. Koch steht einer der gefährlichsten Verbrecher vor Gericht. Der 44-jährige Angeklagte hat die meiste Zeit seines Lebens im Gefängnis und Zuchthaus zugebracht, und sein reichhaltiges Strafregister führt alle möglichen Vergehen auf. Zu Anfang vorigen Jahres erst aus dem Zuchthaus entlassen, legte er sich sofort auf die Wilddieberei. In der Gegend von Flooa festgenommen und in Haft gebracht, brach er aus dem dortigen Untersuchungsgefängnis aus. Es währte nicht lange, so wurden in der Umgegend Altonas zahlreiche Diebstähle ausgeführt. Außer Einbrüchen, die in Privatgebäuden ausgeführt wurden, und die dem Einbrecher bedeutende Summen in Baar einbrachten, vollführte der geheimnißvolle, lange Zeit unermittelt gebliebene Thäter auch Einbrüche in Gotteshäuser. So wurde in Kirchdorf Wosau in der Kirche der Armenlohn erbrochen, und daraus 140 Mk. gestohlen. Ferner hat er in Hamberge die Kirchentasse bestohlen, und in mehreren Kirchen Einbruchversuche gemacht. Da der Verdacht der Thäterhaft sofort auf Koch fiel, wurde auf ihn gefahndet. Doch gelang es nicht, ihn festzunehmen, da er fortwährend seinen Aufenthalt änderte. Zudem hörten dann auch, als K. merkte, daß er verfolgt wurde, die Einbrüche auf. Schließlich wurde er in der Kirche zu Wosau abgefaßt, doch flüchtete er auf die Orgel und setzte sich zur Wehr, indem er einen Revolver zog und diesen auf die gegen ihn vordringenden Personen anlegte und dieselben mit Geschossen bedrohte. Man fand bei ihm eine Anzahl Einbruchswerkzeuge. Zum Theil unterliegen die von Koch verübten Straftthaten der Gerichtsbarkeit des Landgerichts Kiel; laut Beschluß der Strafkammer III. des Landgerichts wurden aber sämtliche Fälle der hiesigen Strafkammer zur Aburtheilung überwiesen. Der Angeklagte ist im allgemeinen geständig und der Staatsanwalt beantragt gegen denselben 35 Jahre Zuchthaus, 15 Monate Gefängnis, 2 Monate Haft und Ueberweisung an die Landes-Polizeibehörde. Der Gerichtshof erkannte wegen schweren Diebstahls, Verhöhnung, Betrugs, Wilddieberei, Landstreichens und Bettelns auf 12 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer, 6 Wochen Haft und Polizeiaufsicht für die Dauer von 10 Jahren. Ferner wird die Einziehung der von ihm benutzten Waffe verfügt.

Neumünster, 12. Dezember. Von einem schrecklichen Brandunglück, dem leider eine größere Anzahl Menschen zum Opfer gefallen sind, ist unsere Stadt betroffen. Abends 6 Uhr entzündete die Feuerkugel und stand die Albedische Zuchfabrik in Flammen. Die zu den oberen Ge-

schossen führende Treppe, ob nur eine solche vorhanden, vermögen wir noch nicht zu sagen, war zuerst vom Feuer ergriffen, der sich mächtig entzündende Qualm drang äußerst schnell durch die vielen vorhandenen Oeffnungen der Läden und fanden namentlich im Wehlaale eine Anzahl der dort beschäftigten Arbeiter den Erstickungstod, einige derselben retteten sich durch Herabspringen aus dem 2. Geschloß, während andere mit dem Oberkörper aus den eisernen Gitterfenstern um Hilfe riefen, jedoch wegen Mangel an Rettungsleitern verbrannten oder erstickten. Die Zahl der Todten wird sehr verschieden angegeben, man spricht von 15—20 Männern und Frauen; hoffentlich finden sich noch bis jetzt Vermißte wieder, immerhin ist aber schon zu konstatiren, daß die Sicherheitsvorrichtungen bei der in Betracht kommenden Fabrik in völlig ungenügendem Maße vorhanden waren. Unsere Spritzen konnten gegen die Gluth des Feuermeeres wenig ausrichten, nach kurzer Zeit war auch der angrenzende Kaiserjaal, der größte hier vorhandene Tanz- und Theaterjaal, in Flammen und brannte dieser total, sowie das weiter nach der Straße gelegene mit demselben in Verbindung stehende Hotel zur Börse ebenfalls nieder; vielleicht gelingt es, dem Feuer im vorderen Theile des großen Gebäudes Einhalt zu gebieten. Bis 8 1/2 Uhr beschränkten sich die Spritzen auf Rettung des großen Hingelmannschen Gewerkes, worin Branntweinbrennerei, sowie Brau- und Bierbrauerei betrieben wird, außerdem auch ein großer Viehstapel vorhanden ist. Die benachbarte Husberger Feuerwehr bot ihre Hilfe an, wir konnten indeß das Eintreffen derselben nicht gewahren. — Die Ursache des Brandes ist bisher nicht festzustellen, man spricht von einer Gasexplosion im unteren Theile der Fabrik, in unmittelbarer Nähe der Treppe zu den oberen Geschossen. (N. D. Stg.)

Flensburg, 12. Dezember. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag in der Schmiede des Schmiedemeisters Johannsen, Feldstr. 16, hier. Ein in der Raubböllichen Meierei dienender Knecht, Namens Ad. Rischkat, 25 Jahre alt, aus Barsden, hatte Sachen in der Schmiede zur Reparatur abgegeben. Der dort beschäftigte Schmiedegeselle Schöner zog eine glühende Eisenstange aus dem Feuer und im Moment einer Wendung that der etwas seitwärts von ihm stehende Knecht dieselbe Wendung in entgegengelegter Richtung. In Folge dessen stieß der Schmiedegeselle die glühende Eisenstange direkt in den Unterleib des vor ihm stehenden Knechts. Letzterer brach sofort zusammen und verstarb binnen drei Minuten.

Kleine Mittheilungen.

Ein frecher Kaufanfall wurde in der Nacht zum 10. in Schleure bei Elmshorn verübt. Die bei einer Frau Leidecker eingetragenen Diebe trafen nur die Herrin und das Dienstmädchen allein zu Hause und zwangen diese unter Bedrohung, die Geldbehälter zu öffnen. Sie erbeuteten 210 Mk. und eine goldene Uhr mit Kette, dann ließ sich der eine Dieb noch eine Zigarre geben, zündete sie an und beide verschwanden.

In Elmshorn fiel die 2 1/2-jährige Tochter des Zimmermeisters Wiese in einem, hinter dem Hause befindlichen Wassergraben und ertrank darin.

Der vom Kieler Schwurgericht zum Tode verurtheilte Mörder Dunkelmann ist vom Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Der Hof Brammer bei Neumünster ist für 90 000 Mk. an Herrn Kükke-Neumünster verkauft worden; der Verkäufer hatte denselben mit 150 000 Mk. bezahlt.

Der zum Pastor an der alten Kirche in Bellworn erwählte H. C. theol. Wohlenberg ist am 5. d. Mts. durch Herrn Kirchenpropiet Haffelmann in sein neues Amt eingeführt worden.

Die Sammlungen für das Provinzialdenkmal Kaiser Wilhelm I. sollen in Kiel ca. 40 000 Mk. erbracht haben.

Am Sonntag wurde in Flensburg ein sozialdemokratisches Flugblatt in Massen verbreitet; die Couverts, welche die Schrift umschlossen, trugen die Aufschrift: „Heim für gefallene Mädchen, Flensburg.“

In der Nacht vom 7. auf den 8. d. M.

ist der Chemiker der Neudsburger Düngerfabrik, Dr. Bonahfi, in die Eider gerathen und ertrunken, ob durch Unvorsichtigkeit oder aus anderer Ursache, ist nicht festgestellt.

Die letzten Mauern des Schlosses zu Traventhal sind am Dienstag niedergefallen worden. Die kolossalen Mauern wurden mit Hebelmaschinen niedergefallen und die Steinmassen mußten theilweise mit Pulver gesprengt werden.

Wie aus Neudsburg gemeldet wird, ist nunmehr die definitive Entscheidung zu Gunsten der südlich der Stadt laufenden Kanallinie getroffen worden.

Hamburg.

Kürzlich wurde Nachts in St. Georg ein zwölfjähriges Mädchen aufgegriffen, das seiner in Hannover wohnenden Mutter durchgebrannt war und derselben 100 Mk. entwendet hatte. Im Besitz der kleinen Abenteurerin wurden 40 Mk., außerdem Puppen und Schmuckstücke gefunden, auch hatte das Mädchen sich reichlich mit Unterzeug ausgestattet. Eine sehr fröhliche Weihnachtsdürste die Mutter der kleinen Durchgängerin nicht bereiten.

Der 18-jährige Sohn eines Handwerkers zu Winterhude erbrach in Abwesenheit der Eltern den Sekretär und entwendete daraus 200 Mk., die er sofort in verrufenen Wirthschaften durchzubringen begann. Als der Vater nach der Rückkehr die Bescherung vorfand, machte er sich sofort auf die Suche und entdeckte denn auch bald den theuren Sohn in lustiger Gesellschaft 50 Mk. hatte derselbe schon verjubelt. Da der Bube seinen Vater auch noch in gemeinsamer Weise beschimpfte, ließ dieser den hoffnungsvollen Sproßling verhaften.

Wegen Verdacht des Mordes wurde ein in der Herberge zur Seimath in St. Pauli logirender Matrose verhaftet. Derselbe soll in seiner Heimath seine Schwester ermordet haben und entflohen sein.

In der Nacht zum Mittwoch belästigte an den Vorzeichen ein Arbeiter alle Personen, die ihm entgegenkamen, bis er verhaftet wurde. Seiner Abführung setzte er jedoch den äußersten Widerstand entgegen, so daß er in der Jakobstraße eine große Spiegelscheibe mit den Füßen eintrat. Er mußte schließlich gebunden werden.

In das Uhlenhorster Fährhaus kam am Dienstag Nachmittag der Uhrenfabrikant Siebers aus Frankfurt a. M. mit seiner angeblichen Frau und wünschte ein Zimmer. Als man am nächsten Morgen dem Paare Kaffee bringen wollte, fand man die Thür verschlossen; auf das Boden wurde von der Frau aufgemacht und nun sah man Siebers blutüberströmte Leiche auf dem Fußboden liegen, während die Frau aus einer Wunde in der Seite blutete. Sie wurde sofort nach dem Krankenhaus geschafft, wo sie heraufstellte, daß die Wunde nicht lebensgefährlich sei. Die Verwundete giebt an, daß sie eine Lokalfängerin Louise Delberg aus Bonn sei und in einem intimen Verhältniß zu Siebers gestanden habe. Am Abend habe Siebers acht Briefe geschrieben und sie dann plötzlich gefragt, ob er sie erschließen solle. In der Meinung, er scherze, habe sie bejaht, worauf Siebers sofort einen Revolver schuß auf sie abfeuerte und sich selbst eine Kugel in den Kopf schoß, so daß der Tod sofort eintrat. Sie selbst sei längere Zeit benimmungslos gewesen, habe sich dann zum Bett geschleppt und das Blut mit dem Bettzeug gestillt und habe dann wieder das Bewußtsein verloren, bis sie durch das Boden geveckt sei.

Deutsches Reich.

Im Reichstage wird heute, Freitag, einer interessanten Debatte über die Kolonialpolitik entgegen gesehen, anläßlich des Antrags des Zentrums über die Unterdrückung des Sklavenhandels. Man glaubt, daß die Regierung entschlossen ist, die ostafrikanischen Kolonien festzuhalten.

Viel besprochen wird die aus Paris eingetroffene Nachricht, daß die verlorbene Herzogin von Galliera die Kaiserin Friedrich zur Univerfalerbin eingesetzt haben soll. Die Verstorbenen soll in einem sehr freundschaftlichen Verhältniß zur Kaiserin Friedrich gestanden haben, sie war eine außerordentlich freigebige und wohlthätige Dame. Das von ihrem Gatten hinter-

Kreisarchiv Stormarn V 6

Graukala #13

G

M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

lassene Vermögen von 200 Millionen soll sie bis auf 15 Millionen meist zu guten Zwecken verausgaben haben; zum Bau des Hafens ihrer Vaterstadt Genua gab sie alleine 25 Millionen.

In Fachreisen werden die Ordens-Auszeichnungen sehr bemerkt, welche den Mitgliedern der Gewehr-Prüfungs-Kommission zu Theil geworden sind. Der Präses, Oberst von Didmann, hat den Kronen-Orden zweiter Klasse erhalten. Jener Kommission liegen die Versuche und Prüfungen auf dem Gebiete der Gewehre ob, insbesondere auch die Umänderungen bestehender und die Feststellung neuer Gewehrmodelle. Vielleicht, meint die „Post“ sind jene umfassenden Ordens-Vergleichen ein Beweis, daß das „beste Gewehr“ welches der Fürst Reichskanzler in der Reichstagsrede vom 6. Februar d. J. dem Landstürme in Aussicht stellte, der Verwirklichung nahe gerückt ist.

Hinsichtlich des Rechts der Urwähler, die Abtheilungslisten für die Abgeordnetenwahlen einzusehen, theilen die Zeitungen folgende Verfügung des Ministers des Innern mit: „Nach der öffentlichen Auslegung der Abtheilungslisten für die letzten Wahlen zum Abgeordnetenhaus waren dem Minister des Innern mehrfach Beschwerden darüber zugegangen, daß den Urwählern die beliebige Einsicht in diese Listen und die Entnahme von Notizen bzw. Abschriften nicht gestattet worden sei. Dies hat den Minister veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß jeder Urwähler nach den §§ 15 und 16 der Verordnung vom 30. Mai 1849 die Urwähler- und Abtheilungslisten überhaupt, und nicht nur, soweit sie seine Person betreffen, als unrichtig oder unvollständig angreifen kann. Diese Befugniß bedingt das Recht auf vollständige Einsicht der Listen; zu ihrer wirksamen Ausübung kann auch die Entnahme von Notizen oder die Abschriftnahme einzelner Theile der Listen erforderlich werden. Bei der Geltendmachung solcher Ansprüche dürfen jedoch seitens der einzelnen Urwähler die gleichartigen Ansprüche anderer Urwähler nicht außer Berücksichtigung bleiben. In Kollisionfällen ist daher nach Feststellung der Umstände behördlicherseits das Geeignete zu verfügen, damit jeder Urwähler ohne zu großen Zeitverlust von der ihm zustehenden Befugniß auf Einsicht der Listen Gebrauch machen kann.“

Die Vorbereitungen für den Entwurf des preussischen Staatshaushaltsetats sind, offiziöser Meldung zufolge, sowohl was das Gesamtresultat, als die Einzelheiten anlangt, abgeschlossen. Alle Einzelfragen, welche bei den kommissarischen Beratungen zwischen dem Finanzressort und den übrigen Ressorts in der Schwebe geblieben waren, haben ihre Erledigung gefunden. Es erübrigt die Zusammenstellung und Drucklegung des Etatsentwurfs. Da letzterer, bei dem Umfange der Spezialtats, einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt, ist von dem Finanzminister an die übrigen Ressorts die Aufforderung gerichtet, nunmehr ohne Verzug die Entwürfe der bezüglichen Spezialtats ihm zugehen zu lassen, damit der Etat dem Landtag unmittelbar nach seinem Mitte Januar bevorstehenden Zusammenritt vorgelegt werden kann.

Der Strafantrag gegen die „Freisinnige Zeitung“ wegen des Nachdrucks aus den Tagebüchern Kaiser Friedrichs ist zurückgenommen worden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 11. Dezember. Tagesordnung: 1) 1. und 2. Berathung des Entwurfs eines Gesetzes,

betreffend die Vorarbeiten für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms I.

Staatssekretär v. Boetticher: Nachdem der Reichstag ein Kaiserdenkmal beschloffen, handelt es sich um die Ausführung. Die Vorlage fordert für die Konkurrenz deutscher Künstler 100,000 Mk.; es sollen sämtliche deutsche Künstler zur Konkurrenz aufgefordert werden, die Jury soll bestehen aus der gleichen Anzahl von Mitgliedern des Bundesraths und des Reichstages. Einen bestimmten Platz habe man noch nicht festgestellt, um die Intentionen der Künstler nicht zu beschränken. Zur Einreichung von Entwürfen sei eine Frist von 9 Monaten gestellt. Die Vorlage wird in 1. und 2. Lesung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Ohne Debatte wird die Vorlage über die Nationalität der Kaufschiffen zc. angenommen. Es folgt die Verhandlung des Zusatzvertrags zum deutsch-schweizerischen Handelsvertrag. — Abg. Lucius (Str.) findet durch den Vertrag das Interesse der deutschen Gärtnerei nicht genug gewahrt und beantragt Vorberathung des Vertrags durch eine Kommission — Abg. Trimborn (Str.) führt aus, daß durch die Ermäßigung des Seidenzolls, welche man der Schweiz gegenüber eintreten lasse, die Erzeüder Seidenfabrikation schwer geschädigt werde. — Staatssekretär v. Boetticher: Es bleibt zu bedenken, daß das Ablehnen der von den Vorrednern gerügten Positionen das Scheitern des Vertrages zur Folge haben würde. — Abg. Proemel (Str.) ist mit seinen Freunden bereit, für den Vertrag zu stimmen, und hält Kommissionsberathung nicht für nöthig; es sei eine Folge der verfehlten Handelspolitik, daß die kleine Schweiz dem mächtigen deutschen Reich heute Bedingungen stellen könne. Oesterreich habe bei der Schweiz mehr erreicht als wir. — Staatssekretär v. Boetticher: Forderungen kann jede Regierung stellen, wer will sie hindern? Wir haben der Schweiz nachgegeben, weil wir weder Schutzoll, noch Freihandel treiben, sondern reelle Handelspolitik. — Abg. Dr. Websky (nl.) bemängelt die Herabsetzung des Zolls auf Taschenuhren zu Gunsten der Schweiz. — Abg. Sulzsch (konf.) findet, daß der Vertrag nicht befriedigend sei, man müsse später die Gelegenheit ergreifen, die Verhandlungen wieder aufzunehmen und sie später günstiger zu gestalten. Der Regierung gebühre Dank für das, was sie gethan habe. — Abg. Dr. Windthorst (Str.) findet, daß der mit großer Mühe aufgestellte Tarif durch solche Verträge langsam abgerodet werde und man auf diesem Wege wieder zum Freihandel komme. Kommissionsberathung sei nöthig. Werde die Position „Seide“ in dem Vertrage nicht geändert, so stimme er gegen den Vertrag. — Abg. Dr. Buhl (nl.): Von Abbröckelung des Tarifs könne keine Rede sein; es sei das Wesen aller Handelsverträge, daß man die Tarife gegenseitig ermäßigt, dem Seidenzoll ständen andere wichtige Interessen gegenüber. — Abg. Grab (Str.) hält die Lage der rheinischen Industrie für eine solche, daß ihr nicht durch Handelsverträge geholfen werden könne. — Abg. Dr. Bamberger (Str.) ist mit dem Vertrage einverstanden; solche Verträge seien ohne gegenseitige Konzessionen unmöglich. Kommissionsberathung sei unnöthig. — Abg. Trimborn (Str.) empfiehlt nochmals Kommissionsberathung. Der Vertrag wird ohne wesentliche weitere Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen.

Ausland.
Belgien.

Die Lage in Belgien nimmt von Tag zu Tag ein ernüchtertes Aussehen an, namentlich im Hennegau sieht es traurig aus; die Regierung geht mit Entschiedenheit vor, aber der Streik greift um sich und die Gährung wächst. Die Leiter und Theilnehmer an dem jüngst in Chatelet stattgehabten Arbeiterkongresse werden sämmtlich wegen Auflehnung gegen die Gesetze und die Sicherheit des Staates angeklagt; die Hauptführer der sozialistisch republikanischen Partei, die Arbeiterführer in den Bezirken Charleroi, Centre und Mons und die Redner der Arbeiterversammlungen sind in den letzten Tagen verhaftet worden. Zahlreiche Hausdurchsuchungen haben zu Entdeckungen von kompromittirenden Schriften, Dynamit und Waffen geführt und Verhaftungen veranlaßt. Das hindert aber nicht, daß neue Versammlungen stattfinden, Arbeiterhäufen mit rother Fahne und die Waiselalage singend die Dörfer durchziehen und Schaaren Streifender den arbeitenden Arbeitern auflauern, um sie zum Auszuge zu bewegen. Daß dieses nicht ohne Erfolg geschieht, zeigt die Thatfache, daß seit Sonnabend in Marilmont 2000, in La Louviere 1000 Kohlenarbeiter feiern. In Flena und Duaregnon im Vorinage, in welchem die Verhütung der Fährer sehr böses Blut gemacht hat, haben sofort 4000 Kohlenarbeiter die Arbeit eingestellt, so daß im Vorinage heute schon die Zahl der Streifenden 5500 beträgt. In Charleroi ist ihre Zahl 1100. Werden nun auch von vielen Seiten alle Vorgänge im Hennegau absichtlich übertrieben, so gehen doch die Blätter offen ein, daß der Streik weiter um sich greifen wird. Die belgische Kohlenindustrie befindet sich in heilloser Verwirrung und erleidet große Verluste. Der ganze Hennegau ist in vollster Gährung begriffen.

Frankreich.

Frankreichs Staatseinnahmen in den ersten elf Monaten des laufenden Finanzjahres haben günstige Resultate aufzuweisen. Dieselben erreichten die Höhe von 2,226,760,200 Francs und übertrafen damit den Voranschlag um 35,265,500 Francs und die wirklichen Ergebnisse des gleichen vorjährigen Zeitraumes um 71,849,700 Francs. Im November cr. allein gingen 1,008,200 Francs mehr ein, als veranschlagt worden waren, und 2,429,000 Francs überhaupt mehr als im November 1887.

Italien.

Aus Neapel meldet H. T. V.: Der Jurist Luigi Alfani und der Techniker Ernesto Rossi, Mitglieder des Anarchistenbundes Georgio Imbriani, welche in dem Momente verhaftet wurden, als sie eine kopfgroße Bombe in den Vorhof des deutschen Consulats werfen wollten, verweigern jede Auskunft.

Spanien.

Das neue spanische Ministerium ist am Dienstag zu Stande gekommen. Von den bisherigen Ministern verbleiben: Sagasta (Vorsitz), Vegada Armijo (Auswärtiges), Arias (Marine), Capdepon, welcher bisher Minister der Kolonien war, hat das Portefeuille des Innern übernommen; Canalejas, bisher Minister der öffentlichen Arbeiten, ist Justizminister geworden. Neu eingetreten sind in das Kabinett: Becerra (Kolonien), Riquena (öffentliche Arbeiten), Gonzalez (Finanzen) und General

Chinchilla (Krieg). Ausgeschlossen sind demnach folgende 4 Minister: Moret (Innere), Alonso Martinez (Justiz), Buicerverre (Finanzen) und O'Ryan (Krieg). Ueber das Programm des neuen Kabinetts hat laut offiziöser Meldung eine Verständigung der Minister bereits stattgefunden. Ob man an der bereits von Cassola ausgearbeiteten Militärreformvorlage festhalten wird, ist sehr zweifelhaft, obgleich Chinchilla als Freund dieser Reform gilt.

Amerika.

In Chicago zerstörte eine Höllemaschine theilweise die bekannte Schupfeldsche Destillerie. Es herricht in der Stadt in Folge dieser neuen Schandthat große Panik.

Das im August d. J. in den Vereinigten Staaten von Amerika erlassene Gesetz, durch welches die Einwanderung von Chinesen ganz verboten wurde, hat China zu Gegenmaßregeln veranlaßt, die sich in den Vereinigten Staaten ernstlich fühlbar machen. Die Kaufleute in China weigern sich, amerikanischen Waaren zu kaufen und geben den europäischen den Vorzug. Die Agenten chinesischer Großkaufleute sind angewiesen worden, keine amerikanischen Erzeugnisse mehr nach China zu senden. In erster Reihe werden von diesen Maßregeln die großen Handlungshäuser in San Francisco betroffen, welche hauptsächlich Weizenmehl, Petroleum, Baumwollwaaren, Waffen, Maschinen u. s. w. nach China auszuführen pflegten. Alles, was aus Amerika kommt oder mit diesem Lande in Verbindung steht, ist in China nach irischem Muster vollständig „geboycottet.“ Die „N. Y. Herald“, die sonst auf Seiten des Präsidenten Cleveland steht, schiebt die Schuld an diesen Zuständen der Cleveland'schen Verwaltung zu, welche das Gesetz über den Ausschluß der Chinesen zu „verdammen“ werden parteipolitischen Untrieben während des Wahlfeldzuges“ und zum Stimmenfang benutzt habe. Das Blatt hofft, daß der zukünftige Präsident Harrison, der Angelegenheit die ihr gebührende Aufmerksamkeit widmen und dahin wirken werde, daß das Verbot der Chinesen Einwanderung so bald als möglich aufgehoben oder wenigstens gemildert werde.

In Birmingham, im Staate Alabama, griff ein wüthender Volkshaufen das Gefängniß an, um einen Mann Namens Hayes zu lynchen, der eingesperrt worden war, weil er verdächtig ist, seine Frau und zwei Töchter ermordet zu haben, um aneendlich eine andere Frau heirathen zu können. Die Beamten des Sheriffs eröffneten eine scharfe Fühlade auf die Angreifer, von denen neun getödtet und viele verwundet wurden. Der Postmeister des Ortes, welcher verjucht, das Volk zu beschwichtigen, wurde ebenfalls getödtet.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Schwarze Seidenstoffe v. Mk. 1.25
bis 18.65 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 180 versch. Qual.) — verrobren- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. 1

Kreisarchiv Stormarn V 6

Dankfagung.

Für die so zahlreiche Betheiligung bei der Bestattung unseres lieben verstorbenen Mannes, Vaters und Großvaters, besonders auch für die reiche Kranzspende, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten, herzlichsten Dank. Ahrensfelde, d. 13. Dezember 1888. Wwe. Triggers und Familie.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß für das in diesem Jahre aus dem Schulkollegium auscheidende Mitglied Herrn Buchdruckereibesitzer Ziese, die Ersatzwahl angelehrt ist auf

Sonnabend, 5. Januar 1889

Nachmittags 2 Uhr, im Schulzimmer der Oberknabenklasse im alten Schulgebäude.

Die Liste der zu diesem Amte Wählbaren ist im C. Schotte'schen Gasthause vom 17. bis 31. Dezember zur Einsicht Beilommender offen gelegt und sind Reklamationen gegen die Richtigkeit derselben bis zum 31. Dezember bei dem Vorsitzenden des Schulkollegiums, Herrn Pastor Schottmann, schriftlich oder mündlich einzureichen.

Ahrensburg, den 13. Dezember 1888.

Das Schulkollegium.

Buschmann, & Co.

Flügel, Piano's u. Harmoniums. Hamburg, Colonnaden 3 (Telephon 277) (Bequemster Zahlmodus offerirt!)

Gemeinsame Orts- = Krankenkasse Ahrensburg.

Außerordentliche General- = Versammlung am Freitag, 21. Dezember, Abends 8 Uhr.

im Lokale des Herrn Schierhorn. Tagesordnung:

- 1) Genehmigung des mit den Herren Kassenärzten abgeschlossenen Vertrages;
- 2) Wahl einer Statuten- Revisions-Kommission.

Zur gest. Beachtung.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß gemäß der zwischen der in der letzten Generalversammlung gewählten Kommission und den beiden hiesigen Herren Ärzten getroffenen Vereinbarung, den Mitgliedern in Krankheitsfällen die Wahl unter den beiden Herren Ärzten freisteht, da sowohl Herr Dr. med. Kindt, als Herr Dr. med. Lange hierselbst vom 15. Dezember d. J. an als Kassenarzt fungiren.

Ahrensburg, den 13. Dezember 1888.

Der Vorstand.

F. H. Voss, Vorsitzender.

Sämmtliche Gewürze,

als: Canehl, Cardemon, Encarde, Rosenwasser, Citronenöl, Pfeffer zc. empfiehlt in garantirt reinster Qualität

G. Mohr, Wandsbeck, 53 Lübeckerstrasse 53.

Auction.

Am Mittwoch, 19. d. M., Morgens 10 Uhr,

sollen im Saale des Herrn Schierhorn diverse Sachen als:

- 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle, 1 Tisch, 1 Küchenschrank mit Tellerbord, und diverse andere Sachen

gegen Baarzahlung verkauft werden. Ahrensburg, den 14. Dezember 1888.

Philipp Moses, Auctionator.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Ahrensburg und Umgegend erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am

Donnerstag und Freitag,

den 20. und 21. d. Mts. nach dort komme, um Claviere zu stimmen, event. zu repariren. Etwasige Aufträge sind bereit entgegenzunehmen: Herr Kröger, Hotel Lindenhof und die Expedition dieser Zeitung.

Hochachtungsvoll

Herm. Rogge, Clavierstimmer u. Instrumentenmacher. Bornhof, Bartholomäusstraße No. 21.

F. A. Hubo

Hamburg, St. Georg, Steindamm 64.

Manufactur- u. Modewaaren.

Specialitäten: Damen-Mäntel Kleiderstoffe, Tricot-Zaillen. [E013]

Billige aber feste Preise.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt

Carl Kellner

100 Steindamm 100 Hamburg

Herrn und Knabenhüte Frühjahrsmode 1889.

Mützen für Herren und Knaben jealicher Art, sowie Pelzwaarenfabrik und Aufbewahrung. [E046]

Anfertigung nach Maß. Größte Auswahl Hamburgs.

Henning Ahrens,

Hamburg, 5680

Nödingmarkt 29, Salte-Stelle der Ringbahn, empfiehlt zum Weihnachtsgeschenke:

Alle Arten Korbwaaren

Korb- = Lehnstühle, Kinderwagen, Puppenwagen.

Cigarren eigene Fabrikate für Ladeninhaber und Export

Zava mit Seedleaf u. Brasil pr. Wille von Mark 30 bis 40, Sumatra mit Brasil von Mark 36-40, Sumatra mit Savanna von Mark 40 bis 65, Reine Savanna von Mark 60 bis 75, Cuba Brevas Mark 54; auf Lager circa 300 Mille. [E 047]

Jos. Rapeport, Admiralitätsstr. 23 II. Et. Hamburg.

Wandsbeker Stadt- Theater.

Dienstag, den 18. December:

9. Abon.-Vorstellung. Lübecker Stadttheater.

Direction: F. Erdmann.

„Der Menomit“.

Schauspiel in 4 Acten von Wildenbruch.

Anfang 7 Uhr.

! Karpfenverschießen!

Am Sonntag, den 16. und Montag, den 17. d. Mts.

werden im Saale des Herrn Johs. Schierhorn, Ahrensburg, 30 Pfund Karpfen, bestehend aus 6 Gewinnen verschossen!

Beginn am Sonntag Nachmittags 4 Uhr, am Montag Morgen 10 Uhr. Büchlein sind vorrätzig. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Ahrensburg, den 14. Dezember 1888.

Lindenhof-Ahrensburg.

Am zweiten Weihnachtstage: **Grosse Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **W. Kröger.**

Ceur de Rose,

vortreffliches Mittel gegen Frost und spröde Haut, a Flasche 50 s empfiehlt

G. Mohr, Wandsbeck, In Ahrensburg zu haben bei **W. Seidenfaden.**

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Hamburg, Kiel's Keller

Jungfernstieg 12 1.
Empfehle mein altberühmtes im
Mittelpunkte der Stadt le-
bendes

Restaurant.

Diners à M. 1,-, 1,50, 3,- u. höher.
Reichhaltiges Abend-Menü
von 60 & an.

Empfehle meinen so schnell be-
liebt gewordenen, garantiert
reinen

Kronen-Sect

pr. 1/1 Fl. 3,50, 1/2 Fl. 2,-,
1/4 Fl. 1,-.

Verkauf en gros u. en detail.
Versand nach Auswärts
Probeförbe von 12 Fl. à M. 30.

Wein-Engross-Lager.

Vorzügl. Marken der edel-
sten Weine.
Große Auswahl auch in niederen
Preislagen; empfehle namentlich
vorzügliche Sorten in den Preis-
lagen von M. 1,30-1,50 pr.
Flasche. [E 040]

Schachtelungsvoll
Heinr. Trede.

Lammenbaum = Confect

und
Marzipan-Torten

empfehle
Ahrensburg. H. W. Ilse.

Gut erhaltene und neue
Laden-, Krämer- u. Wirth-
schafts-Einrichtungen

in großer Auswahl vorräthig;
Glaschränke, Reole, Zoonbänke,
Schänkreole, Comptoir-Mensilien,
Geldschränke zc.

J. Streit, Hamburg,
Kleine Michaeliskirche 25.

Zur Schlachtzeit empfehle

ff. Essigsprit

und dazu gehörige Gewürze
Ahrensburg. Johs. Spiering.

In der Politur rüffig gewordene, od.
durch Harz u. Schmutz

Ausgeschlagene Möbel

Selbst Jacaranda- u. Polständer-
Bianos werden dauernd intensi-
vulanzend durch ganz leichtes Ueber-
reiben mit unserer verbesserten
Schnell-Politur. Es empfiehlt dieses
als unübertrefflich a Fl. 75 & und
1,50 &

Ein ausgezeichnet schönes rosa

Silber-Puz-Pulver

welches cuivre-poli, silbernen und
plattirten Gegenständen einen schönen
tiefen Glanz verleiht und durchaus
nicht angreift a Dose 60 &

Bay-Rum

zur Einreibung und als Kopf-
wasser empf. in kräftigster Quali-
tät a Fl. 1,40 u. 2,75 &

Neu!

Beilchen-Eau de Cologne

hochfeines Taschentuch-Parfüm
empf. a Fl. 80 & u. 1,50 &
[E 044]

General-Preis- und Waaren-Ver-
zeichniß unserer Droguen- u. Par-
fümerie-Fabrik versenden auf Wunsch
gratis und franco.

Bombelon & Schmidt,
Hamburg, Neuerwall 61.

Geschäftsprincip:
Baar-Verkauf
Grosser Umsatz
Kleiner Nutzen
Nur gute Waaren.

J. Braun

EINLADUNG

zur Besichtigung unserer grossartigen

Weihnachts-Ausstellung.

Eintritt frei. * Sonntags geschlossen. * 200 Verkäufer. * Elektrisches Licht, 60 000 Kerzenstärke. * Feiertags geöffnet.

Auszüge von Urtheilen der Zeitungen über die Weihnachts-Ausstellung.

Die **Hamburger Nachrichten** schreiben: Die Verkaufshäuser J. Braun haben ihre Weihnachts-Ausstellung wieder in feenhafter Weise entfaltet und ein Arrangement getroffen, welches die früheren noch bei Weitem übertrifft. Auf einer mit rothem Sammet überzogenen Riesenstrasse erblickt man eine in Wachs modellirte Dame in fürstlichem Brautcostüm. Die verschwenderische Ausstattung des Costüms muss das Auge der verwöhntesten Dame entzücken. Die reizende Figur ist durch eine grosse Anzahl Glühlichter beleuchtet. Zur Linken vom Eingang erblickt man die aufgehende Sonne über einer prachtvollen Strahlenkrone. Einen überaus reizvollen Anblick gewährt die Abtheilung für **Leinen-Ansattung**; das Auge kann sich von dieser geschmackvollen Zusammenstellung kaum abwenden. Ein mächtiger Tiger, dessen Rachen von rothen Glühlichtern erleuchtet ist, deutet die Abtheilung für Pelzwaaren an. Man sieht bei genauer Prüfung der einzelnen Abtheilungen, dass die Verkaufshäuser J. Braun jeden einzelnen Artikel durchaus als Special-Geschäft behandeln. Daher sind sie auch in der Lage, die Waaren in den einzelnen Abtheilungen in derselben Güte, Gediegenheit und Auswahl wie in jedem Special-Geschäft zu liefern. Bei möglichster Billigkeit ist die Firma bestrebt, nur das Beste zu bringen.

Die **Altonaer Nachrichten** schreiben: Der Besuch der Weihnachts-Ausstellung ist ein nach jeder Richtung hin lohnender. In der **Seiden-Confection** steht das Geschäft jetzt auf einer ganz besonderen Höhe, und ein Aufbau von schwarzen und colorierten Seidenstoffen in ganzen Stücken präsentirt sich als ein Ausstellungsstück von bedeutendem Werth. Am Eingang fällt eine wunderbar schöne, weiss-seidene Brautrollette ins Auge; sie ist ein Meisterwerk der Stickkunst; es sind Malereien mit der Nadel etc. Ein wunderniedliches Wachsöpfchen mit hellen blauen Augen und einem Myrthenkranz lässt die Figur lebend erscheinen. Daneben sind andere Toiletten, hochkostbare und billige, ausgestellt. Erwähnenswerth bleibt aber die **Mäntel-Confection**, in welcher von den einfachsten bis zu den allelegantesten Winterhüllen ausgestellt sind. Ebenso die Abtheilungen für **Teppiche**, welche **Smyrnas** mit ihren gefälligen weichen Farben, **Axminsters** mit eleganten Zeichnungen, **englische** und **französische Stoffe** und **Portiären** in unendlicher Fülle enthält. Wir empfehlen gern den Besuch des grossartigen Etablissements.

Das **Fremdenblatt** schreibt: Das Auge des Beschauers wird durch das Meer des elektrischen Lichtes geradezu geblendet, aber auch entzückt. Mit Künstlerhand und feinem Geschmack sind die Räume und Säulengänge decorirt und überall strömen die verschiedenfarbigen Glühlampen und Irlichter ihre magische Beleuchtung aus. Unter der Kaiserkrone sehen wir für die elegante Welt hübsche **Morgenanzüge** für Damen aus **Plüsch**, **Seide** und **Wolle**, zu allen Preisen, daran reiht sich ein langgestreckter Raum für die verschiedensten Damen-Costüme, und wie wir von mehreren Käufern hörten, sind die Preise gegenüber dem Werthe der Stoffe überraschend billig.

Der **General-Anzeiger** schreibt: Die geräumigen Localitäten im Glanze des elektrischen Lichtes und buntparlierter Lichteffekte verrathen eine Pracht, wie sie uns noch in keinem Hamburger Geschäft begegnet ist. Denkt man sich inmitten dieser vielfach durch Draperien gehobenen Pracht die vielen Tausende der verschiedensten Waarengattungen aufgestapelt, zu deren Verkauf mehr als hundert Damen und Herren angestellt sind, sowie das fortwährend ein und aus stuhende Publicum, so wird man sich ein Bild machen können von der riesigen Thätigkeit in den sowohl Parterre wie oberen Stockwerken belegenen Räumen, in denen die Käufer die kostbarsten, sowie die billigsten Sachen finden. Aus eigener Ueberzeugung können wir das **Braun'sche Etablissement** als eine erste Sehenswürdigkeit Hamburgs bezeichnen.

Der **Correspondent** schreibt: Die Pracht und die Eleganz der Decoration übertrifft die letztjährige noch bei Weitem. Mit gutem Gewissen können wir auch in diesem Jahre die Verkaufshäuser J. Braun für Weihnachts-Einkäufe empfehlen.

Abtheilungen für:
Seide u. Kleiderstoffe,
Winter- u. Regenmäntel,
Costüme u. Morgenröcke,
Kinderkleider,
Tricot-Taillen,
Herren- und Knaben-
Garderobe, Handschuhe.

Abtheilungen für:
Gardinen, Teppiche,
Tischdecken, Portiären,
Leinen und Tischzeuge,
Damen- u. Kinderwäsche,
Woll- u. Strumpfwaren,
Unterröcke, Corsets,
Schuhwaren.

HAMBURG.

Fernsprecher 637.

Alphonse Suck

Bergstrasse 22. Hamburg 22 Bergstrasse.

empfehle zum bevorstehenden Feste, sein reichsortirtes Lager von
Strumpfwaren, Tricotagen, woll. Röcken, Tüchern etc.

Concessionirtes Central-Depôt:

Prof. Jäger's echter Normal-Unterzeuge

für Damen, Herren u. Kinder zu Original-Fabrikpreisen. [E 032]

Preis-courante wie Auswahlendungen werden auf Wunsch zugesandt.

Fernsprecher 637.

Am 19. December

lasse ich circa

500 Pfund

sehr gutes **Kindfleisch**

zum Preise von 45 Pf. pr. Pfund und
Stuftefleisch 60 Pf. in Ahrens-
burg verkaufen.

J. Peters, Stellmoor.

Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Feinste **Toilette-Seifen** in Cartons,
" **Extraits** in Flaschen v.
50 & an.

Eau de Cologne, ächte, sowie eigenes
Fabrifat.

G. Mohr, Wandseebd,
53 Lübeckstraße 53.

Nach Vorschrift d. Universitäts-
Professors Dr. Harless, Kgl.
Geheim. Hofrath in Bonn, ge-
fertigt:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

seit 40 Jahren bewährt, nehmen
unter allen ähnlichen Hausmitteln
den ersten Rang ein.
Gegen Husten und Heiserkeit
gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versie-
gelten Packeten in den meisten
guten Colonialwaaren-, Droguen-
Geschäften u. Conditoreien sowie
Apotheken, durch Dépôtschilder
kenntlich.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mich zur Lieferung von

Karpfen

zu soliden Preisen.

Bestellungen erbitte bis spätestens
Sonntag, den 23. Dez., Mittags.
Ahrensburg. J. Leisering.

Beitungs - Makulatur

ist billig zu haben in

C. Fiese's Buchdruckerei.

Technicum Mittweida
- Sachsen -
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
- Vorunterricht frei. -

Die Möbel - Fabrik

von
S. L. Herz

Hamburg

Hermannstraße 27, Ecke Paulstraße,
hält jeder Zeit in großer Auswahl
compl. Einrichtungen

von den einfachsten bis zu den
hochgelegantesten auf Lager u. emp-
fiehlt namentlich [E 017]

Brantleuten

die Besichtigung desselben. Nur eigene
Fabrikate, gebiegene, unübert-
refflich solide Arbeit u. Zubehören,
so daß ich für die vorzügliche
Qualität jede Garantie leiste.

Familientische, für 10 Personen M. 32.-

Speise-Stühle mit sehr hoher
Lehne, massiv eichen, reich geschnitten
(Sitz u. Lehne Holz) 15.-

Serviertische 18.-

Sichere Buffet 200.-

Bettstellen 28.-

Kataloge versende postfrei.

Nachdem Hamburg jetzt dem deutschen
Zollverband beigetreten ist, geschehen
alle Lieferungen zollfrei.

F. Reinwein

HAMBURG

Reesendamm 2 und 3.

Grösstes Modewaaren-Magazin.

Reichhaltigstes Lager in Seidenwaaren.

Gelegenheitskauf:

Schwarze Damaste

reine Seide und gute Qualität, Neuheit, für ganze Kleider 52 cm. M. 3.

Schwarze Satins merveilleux

reine Seide, elegante und solide Kleiderwaare, 53 cm. M. 3.

Reichste Auswahl in allen modernen Stoffen und
Ausstattungs-Artikeln.

Anfertigung von Costumes nach neuesten Modellen,
unter Garantie tadelloser Ausführung.

Portofreier Versand von Mustern, sowie aller Waaren im Werthe von 20 M. an.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G O M

B.I.G.

Grauskala #13
 A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
 C M B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn V 6

[47]

St. Pauli
gegenüber
der Concordia.

Dovenfleth
Nr. 30.

Hans und Trina.

Trina segg min feute Snut,
Wullt hüt' Abend mit mi ut?
Heff di ja all lang verspraken,
Ic wullt' di mal'n Bergneugen maaken,
Könnt mal rin na Hamburg stiegen,
Da ward wi wat to seh'n kriegen:
Denn kämp ic di tot Wihnachtsfest
Watt Du för'n Winter neudig heft.

Ja, in'n Geist seh ic den Mann
Wenn wie kommt an'n Laden rann:
Dag mien Hans und Fro Katrin
Lid, kommt rinn, watt fall dat sien?
Heff de allermeesten Saaken,
Watt'k nich heff, dat lat ic maaken,
Kiekt den Paden Wullenstoff,
Alle Farben, sien und groff.

Hans, wat büst Du nett, segt Trina,
Zuckerfeut' wie'n Apfelsina;
Doch de Gegend kennst Du schlecht,
Weest nich, watt de Dichter seggt?
„Wo zu in die Ferne schweifen?
Sieh das Gute liegt so nah!
Zum Verschleisser laßt uns streifen,
Gegenüber der Concordia.“

Sack und Büx, nan neesten Snitt,
For Mann und Fro, for Grot und Lütt.
Kiekt mal hier de Sied erst gaar,
Dütsche und franzesche Waar,
Deuter, Siefen, Schärpen, Vännen:
Segg jo Lid, is wat for'n Kenner.
Und bin Pug, woll gar for Freud,
Sic datt Gatt im Lief umdreht.

Ja Verschleisser is'n Mann,
De mit Jedem unghah'n kann,
Hoch und niedrig, arm und riel
In Verschleisser alles glet,
Zimmer fründlich, immer willig
Kum to globen und so billig.
Neulich käm dat noch to Spraak:
Verdeenst ist em ganz Nebenjaak.

„Jedern, Blonden, Rüschen, Ligen,
Sammt, Befas und Brüsseler Spigen.“
Holt' seggt Hans und ward ganz blaß,
Dat holt bannig op de Klaff.
Doch dat kann' Di segg'n mien Deeren
Ic mug den Mann woll kennen leer'n.
Is so veel all von em spraken,
Und nu snackt Du von all de Saaken,
Wer kann dar noch wedderstahn?
Lat uns man na Verschleisser gahn.

Als praktische und billige Weihnachtsgeschenke empfehle: Pelzmützen von M. 1,20 an, Pelztragen für Kinder 50 S., für Herren und Damen M. 1,50, Pelzmützen von M. 1,50, echte Pariser Pelzbarret's mit Plüsch M. 2.—, Plüschmützen 60 S., Plüschmützen 65 S., rein feib. Halstücher von 40 S. an. Atlashürzen, geflickt M. 1,50, Spitzenschürzen mit Seidenband M. 1,50, geflickte Schuhe, musterfertig mit Wolle von 1 M. an, Rüschenkissen von M. 1,50 an, Geborden 90 S., geflickte Sammetträger mit Ledergerüst M. 1,75, Gelbbörjen mit Perlschickerei M. 1,50, Woll-Unterröcke von M. 1.—, Filzröcke von M. 1,50, Schwarze Steppröcke mit Planelfutter M. 4,50, Atlas Steppröcke mit Planelfutter M. 8,50, Woll. Kopfhüllen von 50 S. bis zu den elegantesten, Woll Plüschtragen von 90 S. bis zu den feinsten, Große Woll. Schultertragen (Partie) sonst 10 M. Stück M. 4.—, Oberhemden feine Einfäße von M. 2,20, Flach lein. Herren Kragen 35 S., Vorhemden 50 S., Normalhemden und Hosen von M. 1,50, Tricotanzüge, Tricotkleidchen und Tricottailen von M. 2.— bis zu den feinsten, Woll. Damenwesten von M. 1.— woll. Herrenwesten von M. 1,80 bis zu den feinsten, rein leinene Taschentücher 6 Stück in Cart. 2 M. 6 Rüschen in Cart. 50 S. Damenhemden mit lein. Spitze von M. 1.—, weiße Damenhosen 90 S., Lein. Hausstandshürzen 95 S., Küchenschürzen 70 S., Woll. Kinderstrümpfe von 15 S. an. Damenstrümpfe von 40 S. an, woll. Socken von 30 S. an u. u.

Gleichzeitig empfehle mein am

Hamburg, Dovenfleth No. 30

belagene Herren-Garderoben-Geschäft und zwar offerire:

Complete Herren-Anzüge	M. 12.—	Knaben-Anzüge	M. 3.—
Einzelne Herren-Jackets	„ 5.—	Maschinisten-Jacken	3,50
Einzelne Herren-Hosen	„ 3,50	Engl. Lederhosen	„ 6.—8.
Winter-Paletots	„ 13.—	Oelröcke	„ 5.—
Winter-Jackets	„ 10.—	Echte dänische Lederjacketen	16.—

Bei Einkauf von nur 3 M. an eleganter Puppenhut gratis.
Bei Einkauf von nur 15 M. vergüte bei Vorzeigung des Fahrбилlets die Fahrspesen.

Für Vereine und wohlthätige Anstalten bei größeren Einkäufen entsprechenden Extra-Nabatt.

M. Verschleisser,

Hamburg St. Pauli, gegenüber der Concordia

und Dovenfleth No. 30.

Dovenfleth
No. 30.

St. Pauli
gegenüber
der Concordia.

Weihnachts-Ausstellung.



Jugendschriften, Bilderbücher; Klassiker, Gedichtsammlungen, Gesangsbücher, Bibeln in eleganten Einbänden; Schulbücher, Schreib- und Schulmaterialien; Lederwaaren, als: Portemonnaies, Zigarettaschen, Brieftaschen, Visittkartentaschen, mit und ohne Stickerei, Photographie-, Poesie- und Schreibalbums, Schreibmappen, elegante Kassetten mit Briefpapier und Couverts in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Ernst Ziese,
Ahrensburg.

Wilhelm Grube

Hamburg, kl. Johannisstrasse 22, 1 Etage.
An- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prämienlosen etc. etc.
Ultimo-Aufträge führe ich wie bekannt gewissenhaft und discret aus.
Provision 1/10 %
Das Einziehen fälliger Coupons besorge ich für meine Geschäftsfreunde kostenfrei.

Hoff & Thomsen, Hamburg, Wandsbecker Chaussee 205

(Der zweite Laden von der Maxstraße)
Vortheilhafteste Bezugsquelle f. Weihnachtsgeschenke.
1500 eleg. Regen- u. Winter-Mäntel
z. Schleuderpreisen.

Winter-Jackets von M. 4,50 bis M. 13,50. Lange Winter-Paletots u. Dolmans von M. 7 bis M. 58. Abendmäntel mit gestepptem Futter von M. 8 an. Regenmäntel M. 4,50 bis M. 26. Kindermäntel von M. 1,80 an.

Größtes Lager v. Teppichen, Tischdecken, Sopha-Kissen.

Sopha-Teppiche M. 3,20, 4,50, 5,20, 7, 9, 11,50 bis M. 70.
Bettvorleger 80 S., M. 1,20, 2,30, 3,60, 4,60. Tischdecken M. 1, 1,70, 2,30 bis M. 22. Sopha-Kissen M. 1, 1,50, 2,80.
5 Meter schwere doppeltbr. Cheviot-Kleider M. 2, 2,75, 4.
8 Metr. doppeltbr. koul. Cachemire-Kleider M. 5,60.
8 Meter doppeltbr. reinwoll. Serge-Kleider M. 9,60.
Schwarze reinwoll. Cachemire. Met. 75, 90 S. bis M. 3,80.
Schwarze Fantastoffe, Met. M. 1,45, 1,70, 1,95.
Reife Bettuchleinen, v. 2 Stk. M. 3,50, 3,80, 4,95.
Damen-Hemden a. prima Hemdentuch 90 S. M. 1,25, 1,50.
Damenbeinkleider 90 S. M. 1,20, 1,45.
Herren-Wäsche, Vorhemden 50 S. Kragen 30 S., Manschetten 30 S. Stipfe zu jedem Preis.
Gloria-Regenschirme M. 2,50, 2,75, 3,30 bis 6,80.
300 Dgd. feine engl. weiße Taschentücher, M. 3,80, 4,20, 4,80, 5,20 per Dgd.
Karton Taschentücher in reizenden Neuheiten.

Engl. Reisdecken M. 6, 7, 8,80, 12,50.
Woll. Schlafdecken M. 2,60, 3,30, 4,80, 8,70.
Gestr. woll. Unterröcke 90 S., M. 1,50, 2,40.
Seidene Atlashürzen M. 1,35, 1,70, 2,50, 3,30.
Eleg. Wäschhürzen 20, 35, 45, 65 S.
Woll. Herrenwesten M. 1,70, 2,20 bis M. 9.
Woll. Damenwesten 80 S., M. 1,20 bis 5.
Patent-Unterhosen 80, 90 S., M. 1,10, 1,30.
Engl. Lederhosen M. 4, 5,80, 7.
Corfjets in allen Weiten 70, 90 S. bis M. 4,80.
Seidene Herren- und Damentücher enorm billig. [E 043]

G. Mohr,

Lübeckerstr. 53, Wandsbeck, Lübeckerstr. 53,
empfehl
Drogen und Farben, Parfümerien, Verbandstoffe,
Toilett- und Hausstandseisen, Reiskärke, Soda,
sowie sämtliche Artikel zur Wäsche.

Weihnachten!

Grosse Auswahl
nur gediegener, ausgezeichnet
gearbeiteter

**Luxus-
und
Gebrauchs-
Gegen-
stände.**

Specialität
in:

Photograph.-Album,
Damennecessaires, Tisch-
glocken, Majolika-, Glas- u.
Porcellan-Fantasieartikeln, Spie-
len, Lederwaaren, Regenschirmen etc.
Bis Weihnachten auch Sonntags geöffnet.

Weihnachten!

Weihnachten!

179. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
— Haupt- u. Schlussziehung 15. Januar — 2. Februar 1889. —
1. Haupttreffer **600000** Mark.

Sierzu offeriere: Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe 1/4 240 M., 1/2 120 M., 1/4 60 M., ferner Depot resp. Antheil-Loose: 1/4 220 M., 1/2 110 M., 1/4 55 M., 1/8 27 1/2 M., 1/10 22 M., 1/10 14 M., 1/20 11 M., 1/32 7 M., 1/40 6 1/2 M., 1/64 4 M. Gewinnauszahlung auf Wunsch sofort. Da Loose-Vorrath knapp, so bitte Bestellungen bald zu machen. Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfehle ich, möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen.

Aug. Fuhse, Bank-
geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 79
im Faberhause.

Telegraph-Adresse:
Fuhsebank-Berlin

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste 13. Nachtrag, No. 5551)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Gute Geister“ und
„Landwirthschaftliche und Handels-Beilage“ und kostet bei
der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen
Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Postgelde.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Ge-
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr
erbeten. **Reklamen** der Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1492

Ahrensburg, Sonnabend, den 15. Dezember 1888

11. Jahrgang.

Gebeugt, aber nicht gebrochen.

Erzählung von C. Cornelius.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Abele versprach ihm, seine Bitte zu erfüllen und ihm den Arzt zu senden.

Als sie wieder draußen waren, fragte die kleine Gertha in betäubtem Ton: „Will er mir nun keinen Sandhaufen bringen?“

„Das kann er nicht, Kind, der arme Joseph ist krank und muß ruhig im Zimmer bleiben.“

„Dann hol Du mir einen, liebe Tante Adele, bitte, bitte.“

„Morgen soll es die Lisbeth thun,“ sagte Adele, entzückt in das reizende, bittende Kindergeßicht niederblickend.

Plötzlich machte sich Gertha von ihrer Hand los, lief ein paar Schritte zur Seite und fing an, ein Händchen voll Sand nach dem andern in ihr aufgehobenes Schürzchen zu werfen, als Adele sie fragte, was sie machen wollte.

„Einen Sandhaufen mitnehmen,“ sagte die Kleine glücklich lächelnd, ließ sich aber durch Abelen's freundliche Worte bald bereden, davon abzusehen.

Arnold, welcher ihnen entgegengegangen war, hatte ihr Gespräch gehört. „Wie sie das kleine wilde Ding zu leiten versteht,“ dachte er. Als sie nun um die Ecke des Weges bogen, die ihn ihren Blicken noch verborgen hatte, ließ ihm die Kleine mit ausgestreckten Händchen entgegen und bot ihm, als er sie aufhob, den kleinen rothen Mund zum Kusse dar.

Zu Hause angekommen, schickte Adele sogleich zum Arzt, um ihn zu bitten, den Joseph zu besuchen und sie wissen zu lassen, wie es um ihn stände.

Schon nach einer Stunde kam der Arzt und berichtete, Joseph liege im heftigen Fieber, es sei große Gefahr für ihn vorhanden und es müßte sogleich jemand zu seiner Pflege hinaufgeschickt werden.

Abele bat Gerthas Wärterin, einstweilen hinzugehen, sie wolle, so bald sie könne eine andere Persönlichkeit schicken, um sie abzulösen und für Gertha so lange selbst sorgen. Nachdem der Arzt der Wärterin die nöthigen Anweisungen gegeben hatte, ging dieselbe zum Joseph hinauf.

So gern Adele jetzt ungestört Arnolds Gegenwart genossen hätte, der Gedanke an den Kranken ließ ihr dazu keine Ruhe. „Sie müssen verzeihen, wenn ich Sie und den Vater vorläufig allein lasse,“ sagte sie, „ich habe im Interesse des Kranken Josephs einige Schritte zu thun.“

Der Rittmeister forderte Arnold auf, mit ihm seine neuen Anlagen auf dem Berge zu besichtigen. Er fühlte sich ihm, als dem Begründer seiner jetzigen angenehmen Lage, innerlich zu Dank verpflichtet und fand aufrechtiges Wohlgefallen an dem bescheidenen jungen Manne, welcher um Abelen's und Gerthas willen nie wieder ein Gespräch über die politischen Zustände der Gegenwart aufgenommen ließ.

Abele ging zur schwarzen Lisbeth. Sie erzählte ihr, daß der Joseph todtkrank sei und verschwiegen ihr auch die Ursache davon nicht.

„Er läßt Dich grüßen,“ sagte sie, „und bitten, Du möchtest den Frieder noch einmal zu ihm kommen lassen.“

„Hat er schon gebeichtet,“ fragte Lisbeth, „oder will er seine Sünden mit ins Grab nehmen!“

„Seine Sünden? Was für große Sünden hat der Joseph denn begangen, die er zu beichten hätte? Wie ich ihn kenne, hat er, trotzdem er viel bitteres erfahren hat, nie einem Menschen etwas zu leid gethan.“

„Was er gethan hat, weiß ich auch nicht, aber sieht denn ein ehrlicher Mensch so aus wie er? Er kommt sicher in die Hölle.“

„Weil er röthliche Augen und weißes Haar hat? Wer hat Dir das gesagt, Lisbeth?“ Lisbeth dachte nach.

„Gesagt hat mir's wohl Niemand, aber es ist doch so.“

„Ich will Dir etwas sagen Lisbeth, höre mich ruhig an. Du bist so stolz auf Deine französischen Voreltern, die, wie Du weißt, um ihres Glaubens willen verfolgt und geklopft sind. Weißt Du auch, was sie eigentlich geglaubt und gewollt haben?“

Das wußte die verdugte Lisbeth nicht zu sagen.

Das Fräulein fuhr fort:

„Deine Eltern haben geglaubt, daß Gott geboten hat, wir sollen uns alle untereinander lieben wie Brüder, und daß der Herr Christus sich der Armen und Kranken erbarmt hat, ohne erst zu fragen, wie sie aussehen und wer sie seien. Sie haben eingesehen, daß es großes Unrecht sei, arme unschuldige Menschen, die nichts böses gethan hatten, zu quälen und zu verbrennen, wie es damals noch geschah, weil sie rothe Augen hatten, denn Gott hat die Menschen alle geschaffen und rothe Augen sind vor ihm ebensogut wie blaue oder braune.“

Alles das und noch viel mehr Gutes und Wahres haben Deine Vorfahren schon erkannt und Gott hat ihnen geholfen und ihren Glauben beschützt. Und nun wolltest Du, Lisbeth, noch denken der Joseph käme in die Hölle, weil er rothe Augen hat? Wenn Deine Voreltern das sehen, sie müßten sich ja Deiner schämen.“

„Ist das ganz gewiß wahr, Fräulein Adele, was Sie eben von meinen Voreltern sagten?“

„Ja, Lisbeth, Du kannst Dich darauf verlassen.“

Nach kurzem Sinnen begann sie wieder: „Haben meine Vorfahren auch wohl rothe Haare gehabt?“

„Nicht alle, manche wohl, einige können auch wohl rothe Augen und weißes Haar gehabt haben!“

„Also da beschügt der liebe Gott auch den Frieder und den Joseph,“ entgegnete die einfältige Lisbeth.

„Freilich, freilich, vor Gott sind alle Menschen gleich.“

„Jetzt glaube ich es auch, weil Sie es sagen, Sie sind ja so klug und so gut. Bestraft mich nun aber der liebe Gott, weil ich den Joseph nicht genommen habe?“ frug wieder die schwarze Lisbeth.

„Nein, Lisbeth, er wird sich aber freuen, wenn Du jetzt an Joseph wieder gut machst, was Du ihm zu Leid gethan hast. Willst Du zu ihm gehen, ihn pflegen?“

„Ja, Fräulein Adele. Soll ich gleich hingehen?“

„Wenn Du willst, thu es nur, Gerthas Wärterin ist jetzt dort, sie wird Dir sagen, was Du thun mußt.“

Hierauf ging Adele erleichtert wieder fort. Der Rittmeister hatte sich zum Nachmittags-Schlafchen auf sein Zimmer begeben. Arnold und Adele saßen beisammen im Schatten alter Kastanienbäume.

„Ich glaube, Fräulein Adele, Sie können Wunder thun,“ sagte Arnold, „wie haben Sie es nur fertig gebracht, die schwarze Lisbeth, die den Joseph so glühend haßte, zu dessen Pflege zu bewegen?“

„Daß sie ihn haßte, glaube ich gar nicht. Ihre Versuche, es zu thun, waren nur ein Tribut, den sie ihrem Aberglauben zollte, nach welchem der Joseph wegen seines ungewöhnlichen Aeußern der Hölle angehörte.“

Es war kein Kunststück, ihr dies auszusprechen, wir geben einen Aberglauben, der uns nachtheilig ist, gern auf. Ich glaube, sie hat den Joseph im Grunde geru, daher ließ sie sich ihren Wahn geru ausreden. Ich darf mir nicht schmeicheln, sie wirklich überzeugt zu haben, sie glaubt meinen Worten blindlings, theils, wie gesagt, weil sie ihr aus der Klemme halfen, theils auch weil sie mich für eine Autorität hält. Ich hatte schon früher vor, ihr diese mittelalterlichen Anschauungen auszutreiben, aber ich sagte mir, daß sie sie dann vielleicht nur scheinbar aufgeben würde, aus Furcht, meine Gunst zu verlieren und das wäre ja nichts werth gewesen. Die Lisbeth ist überhaupt mit Worten nur zu überreden, aber nicht zu überzeugen, da ihr leidenschaftliches Gemüth ihr bei solchen Gelegenheiten kaum erlaubt, folgerichtig zu denken. Sie ist durchaus Gefühlswesen und kann nur langsam durch persönliche Erfahrung überzeugt werden. Ich denke mit der Zeit wird es dahin kommen.“

„Es muß ein schönes Gefühl sein, Fräulein Adele, einem Menschen in dieser Weise wohl gethan zu haben. Ueberflüssiges Geld für milde Zwecke hingeben, ist vielen ein Leichtes. Ein Herz für andere zu haben, für sie zu denken und ihnen Zeit und Mühe zu opfern, ist ein ganz anderer Verdienst.“

„Sie legen mir als Verdienst aus, was nur Liebhaberei ist. Anfangs nahm ich mich der Lisbeth und ihres Kindes ein wenig an, um das drückende Gefühl eines nutzlosen Daseins zu befähigen und daß mein Vater meine kleinen Bemühungen oft belächelte, reizte mich, sie mit doppeltem Eifer fortzusetzen.“ (Fortsetzung folgt).

Mannigfaltiges.

Raubmord. Die Umgegend von Königsberg i. Pr. ist durch einen verwegenen Raubmord, der am hellen Tage verübt wurde, in Aufregung versetzt worden. Der Bahnwärter Große bewohnt auf der Strecke zwischen den Stationen Königsberg und Seepothen das Bahnwärterhaus No. 114. Derselbe verließ Vormittags gegen zehn Uhr seine Wohnung, um seine Bahnstrecke abzugehen. Als er gegen 11 Uhr zurückkehrte, lag in der Wohnstube seine Frau todt auf dem Boden. Der Mörder hatte die ahnungslose Frau wahrscheinlich von hinten überfallen, ihr mit einem Messer eine lange, tiefe Wunde am Hals beigebracht und dann noch mit einer Kartoffelhacke den Schädel zerschmettert. In der Nähe der Leiche wurden fünf Sparsassenbäder, welche dem Großen gehören und welche der Mörder aus dem erbrochenen Pult genommen hat, vorgefunden. Er hat dieselben wohl, weil sie ihn verrathen konnten, liegen lassen;

dagegen hat er eine Summe von 200 Mt. genommen, nachdem er vorher eine Menge von Behältern erbrochen und durchsucht hatte. Die „R. Allg. Ztg.“ spricht die Vermuthung aus, daß der aus dem Gefängniß zu Allenlein ausgebrochene Mörder Mosdyn dies Verbrechen verübt habe.

Ein falscher Baron. Unweit Odessa wurde in voriger Woche der reiche Fabrikant und Großkaufmann Baron Bremmer verhaftet, welcher daselbst seit etwa zwei und einem halben Jahr unter Anderem eine Eisengießerei inne hatte. Die gerichtliche Untersuchung ergab zur allgemeinen Ueberraschung, daß der angebliche Baron Bremmer Niemand anders als der bekannte Zuchthäusler Komponiewicz war, der früher zu der Bande des berühmten „Goldhändchens“ gehört hatte. Komponiewicz hatte nach seiner Flucht aus dem Kerker in Warschau zunächst in Bukarest eine internationale Diebesbande um sich gesammelt, mit welcher er fast ganz Europa, vor Allem aber Frankreich, England und Dänemark, brandschatzte. Nachdem er genug zusammengehohlet hatte, kehrte er mit einem falschen Paße, welcher ihm in England ausgestellt worden war, nach seinem Vaterlande zurück und würde möglicherweise gänzlich unbehelligt geblieben sein, wenn ihn nicht einer seiner früheren Spießgesellen verrathen hätte, dem der „Herr Baron“ trotz wiederholten Drängens keine Unterstützung mehr angezeihen lassen wollte.

Ein seltener Verkaufsgegenstand wird in der Tschernigower täglichen Zeitung ausgedboten. Das Blatt enthält folgende Anzeige: „Im Kreise Meshin im Gleden Nossowa wird eine sehr solide aus Fichtenholz erbaute, ungefähr 600 Personen fassende Kirche nebst neuem, im Jahre 1878 erbauten Glockenthurm verkauft. Näheres an Ort und Stelle.“

Der Mann mit den fünf „Brauten“. Am Sonnabend Nachmittag gab es in einem Hause in der Kirchengasse in Währing bei Wien eine bewegte Scene. Daselbst hatte sich vor etwa einem Vierteljahr ein junger Mann einlogirt, der sich im Meldetettel als Johann Mehger, Bildhauer aus Breslau, eintrug. Dieser trat während der kurzen Zeit seines Hierseins zu nicht weniger als fünf Vertreterinnen der Weiblichkeit in ein intimes Verhältniß und versprach allen Fünfen die Ehe. Die Verlobungsanzeigen waren bereits bestellt, und Mehger hatte jeder seiner Angebeteten versprochen, Sonntag mit seinem Vater, der aus diefem Anlasse nach Wien komme, bei ihr zu erscheinen. Sonnabend zog der Schwindler aus seiner bisherigen Wohnung aus, und Sonntags erhielt, wie das Neue Wiener Tageblatt berichtet, jede der fünf Angeführten mit der Post vier schön ausgestattete Karten, welche die erfolgte Verlobung Mehgers mit den jeweiligen vier Nebenbuhlerinnen anzeigten. Nachmittags erschienen alle Betrogenen, eine Bonne, ein Stubenmädchen, eine Näherin und zwei Fabrikarbeiterinnen, in Mehgers alter Wohnung, um sich hier die Lösung des Räthfels zu holen. Da sie alle fünf zusammentrafen, konnten sie einander durch gegenseitige Geständnisse den Sachverhalt aufklären.

Schlingel! Frau Hirsch in Navarra County (Texas) hat Mitte November ihren Mann nicht wenig überrascht, indem sie ihm einen Familienzuwachs von nicht weniger als sechs Stück, vier Knaben und zwei Mädchen bescheerte. Mutter und Kinder befinden sich den Umständen nach wohl, ebenso der Vater; doch sind beide Ehegatten der Ansicht, daß ein solcher „Glücksfall“ nicht allzu oft vorkommen dürfte, wenn Texas nicht in wenigen Jahren vollständig überfüllt sein soll. Frau Hirsch, die in Bayern geboren, aber schon als Kind nach Warren County, Mo., kam, ist 27 Jahre alt und seit fünf Jahren verheirathet. Sie hat bisher drei Kinder gehabt, die alle am Leben sind. Der fürsorgliche Vater hat für seine Neugeborenen bereits die Namen ausgesucht, und zwar, wie die Kalifornien-Staatsztg. zu berichten weiß, lauter berühmte Namen. Einer der Knaben heißt zu Ehren des verstorbenen deutschen Kaisers Friedrich, eines der Mädchen Victoria, zu Ehren der Kaiserin-Wittwe. Der stärkste unter den kleinen Jungen erhält den Namen Grover Cleveland, ein anderer wird Allen G. Thurmann und der vierte wird Roger D. Mills heißen. Ein Umstand ist bedenklich: die vier Buben wurden nämlich gleich nach der Geburt aus Versehen „durcheinander“ gebracht, so daß man nicht mehr weiß, in welcher Reihenfolge sie geboren sind. Wenn es nur später keine Streitigkeiten wegen der Erstgeburt giebt!

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G M

B.I.G.

Die Erste Berliner Damen-Mäntel-Fabrik von M. Jacoby, Hamburg

nur 67 große Bleichen 67

(bitte genau auf Firma, Straße und Nr. zu achten) empfiehlt ihr mit allen erdenklichen Neuheiten für die Winter-Saison ausgestattetes

Grösstes Mäntel-Lager Hamburgs

als: Regen-, Abend-, Winter- u. Kinder-Mäntel, zu ganz bedeutend billigeren Preisen wie jede Concurrenz zu liefern im Stande ist.

Auswärtige Käufer erhalten die Hälfte des Fahrgeldes vergütet.

In meinem hochgelegenen Schaufenster sind regelmäßig ca. 120 neueste Modelle, sämmtlich mit Preisen versehen, zur gefälligen Beachtung ausgestellt. Die Preise sind allerbilligst und streng fest und steht auf jedem Mantel der Preis deutlich mit Zahlen vermerkt.

Die Geschäftsräume sind auch Sonntags bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Auswärtige Käufer erhalten die Hälfte des Fahrgeldes vergütet.

Den Herren Landeuten zur Kenntnissnahme, daß sämmtliche, von der Schwarzenbeker Düngersfabrik bezogene, durch mich gelieferte künstliche Düngermittel, kostenfrei von der Kieler Versuchstation untersucht, und etwaig fehlende Procente vergütet werden.
Ahrensburg. C. Schotte.

Deutscher Natron-Kaffee.

Nur allein echt von **Thilo & v. Döhren, Wandsbeck.** von bedeutenden Ärzten und in der „Allgem. medicin. Zeitung“ besonders empfohlen.

Es ist wohl Jedermann bekannt, daß Natron die schöne Kraft des Kaffees rein auszieht. Die wohlthätige Wirkung des Natron auf Magensäure und Verdauung und damit auf den ganzen menschlichen Körper ist hinlänglich bekannt.

Deutscher Natron-Kaffee ist demnach das beste und gesundeste Kaffee-Surrogat.

Die sparame Hausfrau wird bei den theuren Kaffee-preisen darauf bedacht sein, durch Mischung von 1/3 Surrogat beim Kaffee, wenigstens 50 Pf. per Pfund zu ersparen und dennoch ein kräftiges wohlsmekendes Getränk zu erzielen. Zu dem Zwecke empfehlen wir ganz besonders unseren Deutschen Natron-Kaffee.

Päckete zu 10 Pfg. u. 20 Pfg. verkaufen alle bedeutenden Colonialwaaren-Handlungen.

Da billigere Waare unter täuschend ähnlichem Etiquett verkauft wird, bitten wir genau auf unsere Firma zu achten, um sich vor Fälschungen zu hüten.

Manufacturwaaren-Handlung

von **August Mosehuus** Ahrensburg Bramfeld

empfehlen
Große Auswahl in Zwirn- und Tüll-Gardinen, Meter von 40 Pf. an.
Eine Parthie Bettfedern, Pfund 1,20 Mk.
Herren- und Knaben-Garderoben zu ganz besonders billigen Preisen.
Schwere englisch-leberne Hosen zu 6 Mk.

Große Schlesiſche Gold u. Silber-Lotterie

Ziehung in Berlin am 17. u. 18. Januar 1889.
Hauptgew. 50 000 M. Gold.
Die sämmtlichen Loose a 1 Mk. kommen durch das Bankhaus

Carl Heintze,
Berlin W. Unter den Linden 3.
zur Ausgabe und sind von demselben gegen Einbindung des Betrages zu beziehen.
Breslau, den 19. October 1888.
Das Central-Comite.

3. B.:
Heinrich IX., Prinz Reuss.
Auf zehn Loose ein Freiloos. Jeder Bestellung sind 20 Pfg. Porto u. Gewinnliste beizufügen.

Gewinne in Gold und Silber.

1 goldene Säule	= 50 000
1 do. do.	= 20 000
1 Hauptgewinn	= 5 000
1 do. do.	= 2 000
2 Gewinne von je 1000	= 2 000
4 do. do.	= 500 = 2 000
19 do. do.	= 100 = 1 900
40 do. do.	= 50 = 2 000
40 do. do.	= 40 = 1 600
50 do. do.	= 30 = 1 500
200 gold. Münz.	= 20 = 4 000
2 000 silb. do.	= 5 = 10 000

Caffee

in verschiedenen Qualitäten und in vorzögl. gebrannter Waare, mit der Dampf-Röst-Maschine gebrannt.

Hohen Caffee schon von 90 Pf. an das Pfund, gebrannten Caffee von 110 Pf. an bis 150 Pf.

Caffeemehl in ausgezeichnetester Qualität zum Beimischen des Caffees empfiehlt

Guido Schmidt.
Ahrensburg am Weinberg.

Neueste Dampf-Caffee-Röst-Maschine.



Neueste Dampf-Caffee-Röst-Maschine.

Neueste Dampf-Caffee-Röst-Maschine.

Schuh- und Stiefel-Lager

von **Heinr. Westphal.**

Zum Weihnachtsfeste erlaube mir wieder dem geehrten Publikum von Ahrensburg und Umgegend meine reichhaltige Auswahl in

Damen-, Herren- und Kinder-Schuhzeug

bestens in Erinnerung zu bringen.

Achtungsvoll
Heinr. Westphal, Schuhmachermstr.
Ahrensburg Manhagener Allee.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Tunken etc.

Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.
Nahrhafter als alle Fleisch-Extracte.

Satruper Viehwaschpulver.

Bekannt u. geschätzt und bisher unübertroffen, weil stets absolut sicher wirkend. Zu haben in der Apotheke in Ahrensburg und in Sülfeld. Das ebenfalls bewährte Satruper Verkaufungs-Pulver ist auch zu haben in der Apotheke des Herrn H. Frucht in Ahrensburg. Mit 40 Pf. schützt man jede tragende Kuh sicher gegen Verwerfen.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste u. Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese,
Dresden, Kaulbachstr. 33, I.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt

Visitenkarten

in modernster Ausführung auf Elfenbeinkarton in elegantem Etui und erbittet baldigst Bestellung

E. Ziese's Buchdruckerei
Ahrensburg.

Prima Hamburger Ruchen-Syrup

empfehlen
Aug. Haase.
Ahrensburg.

Apothek in Ahrensburg

empfehlen:
Medikamente für die Hausthiere:
Schweinepulver, Milchpulver, Kropfpulver oder Drüsenpulver für Pferde, Kolikpillen, Wurmpulver, Respitationsfluid, Hustit und Hustett, Angeler Viehwaschpulver, Angeler Verkaufungspulver.

Empfehle Kopf- u. Taillentücher, Capotten für Damen und Kinder, Hüllen u.

in hübschen Mustern.
H. Peemöller.
Ahrensburg.

Weihnachts-Bitte.

Der hiesige Frauen-Verein beabsichtigt auch in diesem Jahre bedürftigen Familien, namentlich armen alten Leuten, eine Weihnachtsbescherung zu bereiten. Da die vorhandenen Mittel dazu nicht ausreichen, wendet der unterzeichnete Vorstand sich vertrauensvoll an den oft bewährten Wohlthätigkeitsinn unserer Einwohnerschaft mit der freundlichen Bitte, das gute Werk durch Zuwendung von Gaben aller Art, sei es in Naturalien oder baarem Gelde zu unterstützen. Sämmtliche Mitglieder des Vorstandes sind bereit, solche Gaben entgegenzunehmen.
Ahrensburg, 11. Dezember 1888.

Der Vorstand

des Ahrensburger Frauen-Vereins.
Math. Gufs.

Frau Schacht, Frau Moritz, Frau W. S. Lehmann, Frau Wendendorff.

Caffee

in großer Auswahl von 90 Pfg. das Pfund an. Bei Abnahme größerer Quantitäten billiger.
Gebrannt. Caffee, rein schmekend und billig.
empfehlen
E. Pahl.
Ahrensburg.

Tannenbäumen

Mit einer hübschen Auswahl von
in allen Größen empfiehlt sich auch zum diesjährigen Weihnachtsschmuck bestens
J. Leisering.
Ahrensburg.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT

Directe deutsche Postdampfschiffahrt von Hamburg nach Newyork jeden Mittwoch und Sonntag, von Havre nach Newyork jeden Dienstag, von Stettin nach Newyork alle 14 Tage, von Hamburg nach Westindien monatlich 4 mal, von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgedehnter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüten- wie Zwischendecke-Passagiere.
Nähere Auskunft erteilt: (N. 754)
H. F. Klörks in Ahrensburg.

Ein sehr elegantes, kreuzförmiges Piano

ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Hamburg-Altonaer Central-Viehmarkt.

den 12. Dezember.
Sornviehhandel heute flau. Schafviehhandel ebenso bei unveränderten Preisen. Die Preise stellten sich für holländische Rinder auf 18-19 Thlr., für Mittelwaare auf 15-17 Thlr. und für geringere Waare auf 14-16 Thlr. pr. 100 Pfd., für holländische Marchschammel auf 55-65 Pfg., für mecklenburger auf 45-50 Pfg. und für ordinäre Waare auf 40-45 Pf. pr. Pfd. Am Markt standen 118 Rinder und 224 Schafvieh, von denen bezw. 52 und 1 Stück unterverkauft blieben. In den verfloßenen 7 Tagen verlief der Schweinehandel flau für das Platzgeschäft. Bezahlt wurden für Saugschweine 11. 45 bis —, beste fettere schwere zum Verkauf 11. 50 —, Mittelwaare 47-48, Saugen 11. 32-40 und pr. 100 Pfd. Ferkel 11. 43-44 pr. 100 Pfd. — Die Gelammzuzufuhr an Schweinen betrug vom 5. v. bis incl. d. 11. d. 11. 7 000 Stück. In derselben Zeit wurden nach England verschickt 40 kleine russische Pferde, nach dem Saub 190 Rinder und 400 Schweine. Der Rinderhandel war mäßig. Am Markt standen 1130 Stück, Rest blieben 30 Stück. Preise von 40 bis 75 Pf. pro Pfd.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19